

MECHANISMEN UND MEHRWERT VON KOOPERATIONEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

Kooperationen in der Landwirtschaft – der Schlüssel zu
unternehmerischer Stärke und Resilienz

28.05.2026

Lukas Oßberger, LKÖ

DIE ÖSTERREICHISCHE AGRARSTRUKTUR KOMPAKT

AGRARSTRUKTURERHEBUNG 2023

■ Kleinstrukturierte Landwirtschaft

■ Durchschnittliche lw. Fläche: **25,6 ha**

■ Durchschnittlicher Tierbestand

■ 36 Rinder

■ 119 Schweine

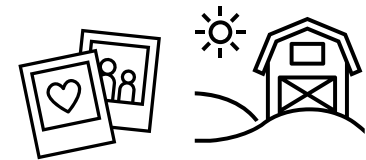
■ 35 Schafe

■ 14 Ziegen

25,6 ha



93 %



■ Hoher Anteil Betriebe in benachteiligten Gebieten: **72 %**



72 %

■ Hoher Anteil an Familienbetrieben

■ ~79 % Familienarbeitskräfte



46 %

■ **46 % der Betriebe sind Nebenerwerbsbetriebe**

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE LANDWIRTSCHAFT (AUSZUG)

Kostendruck

Steigende Betriebsmittel-, Energie- und Maschinenkosten belasten die Wirtschaftlichkeit insb. kleinerer Betriebe erheblich

Benachteiligte Gebiete

Bergbauernbetriebe kämpfen mit erschwerter Bewirtschaftung, höheren Kosten und geringerer Ertragslage

Preisdruck

Niedrige Erzeugerpreise bei gleichzeitig steigenden Produktionskosten

Internationaler Wettbewerb und Einfluss globaler Märkte

Globalisierte Märkte erhöhen den Wettbewerbsdruck auf kleinstrukturierte heimische Betriebe massiv. Zusätzlich wirken sich globale Marktschocks auf die Betriebe aus.

Arbeitskräftemangel

Familienbetriebe sind auf Eigenarbeit angewiesen; Ausfall einzelner Personen Risiko für den Betrieb

Strukturwandel

Rückgang von Betrieben, Flächenkonsolidierung, Hofnachfolge

KOOPERATION IM KONTEXT DER ÖSTERREICHISCHEN AGRARSTRUKTUR

- **Österreichische Betriebe benötigen vielfältige Strategien** (Kirner, 2016)
 - Wachstum und Spezialisierung
 - Erhöhung der Wertschöpfung
 - Diversifizierung
- **Kooperation kann unterschiedliche Formen haben**
 - Erzeugerorganisationen
 - Genossenschaften
 - Vielfältige Varianten auf Betriebsebene
- **Betriebsebene: große Vielfalt möglich**
 - Gemeinsame Errichtung und Nutzung von Gebäuden
 - Verarbeitung und Vermarktung
 - Maschinenanschaffung und -einsatz
 - Gemeinsame Nutzung anderer Produktionsressourcen

MÖGLICHE KOOPERATIONSFORMEN

Horizontal

- Betriebe auf gleicher Wertschöpfungsstufe
- Bsp.:
 - Maschinengemeinschaften
 - Erzeugergemeinschaften

Vertikal

- Betriebe verschiedener Wertschöpfungsstufen
- Bsp.:
 - Landwirt - Schlachthof - Handel
 - Erzeuger - Verarbeiter - Vermarkter
 - Direktvermarktungs-Kooperationen

Diagonal

- Branchenübergreifende Zusammenarbeit bei unterschiedlichen Wertschöpfungsstufen
- Bsp.:
 - Landwirtschaft + Tourismus
 - Bauernhof-Gastronomie + Hotel

MEHRWERTE VON KOOPERATIONEN – ÜBERBLICK

Ökonomisch

- Kostensenkung durch Ressourcenteilung
- Stärkere Verhandlungsposition am Markt
- Zugang zu neuen Märkten und Abnehmern
- Arbeitsteilung und Spezialisierung
- Risikoteilung und Resilienz
- Höhere Wertschöpfung je Einheit

Sozial

- Bessere Lebens- und Arbeitsqualität
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Wissenstransfer auf Augenhöhe
- Erleichterung der Hofübergabe
- Höhere Resilienz der Betriebe

Ökologisch

- Effizienter Ressourceneinsatz
- Klimaschutz durch Synergien
- Erhalt der Kulturlandschaft
- Neue Ansätze für die Förderung der Biodiversität
- Regionale Wertschöpfungsketten
- Nutzung von erneuerbaren Energien

MÖGLICHE ÖKONOMISCHE MEHRWERTE

Kostensenkung durch geteilte Investitionen

Maschinengemeinschaften ermöglichen moderne Technik zu einem Bruchteil der Einzelkosten. Hohe Auslastung senkt die Stückkosten.

Stärkere Verhandlungsposition

Erzeugergemeinschaften bündeln Angebot und stärken die Position gegenüber Handel, Verarbeitern und Lieferanten.

Erschließung neuer Märkte

Gemeinsame Vermarktung eröffnet Zugänge zu Gastronomie, Handel und Export, die für Einzelbetriebe nicht erreichbar wären.

Arbeitsteilung und Spezialisierung

Betriebe konzentrieren sich auf Kernkompetenzen, wenn Teilleistungen kooperativ abgedeckt werden.

Risikoteilung

Investitions- und betriebliche Risiken werden auf mehrere Betriebe aufgeteilt – der Einzelbetrieb wird resilienter.

Einkommensdiversifizierung

Kooperative Veredlung und Direktvermarktung schaffen höhere Wertschöpfung je Einheit und eine bessere Einkommensbasis.

DIE EUROPÄISCHE EBENE

- Auf europäischer Ebene wird eine Vielzahl an unterschiedlichen Kooperationen zwischen verschiedenen Akteuren in der Landwirtschaft umgesetzt
 - Vieles davon im Rahmen der Maßnahme 77-02 Zusammenarbeit
- Daneben gibt es noch andere Formate, bspw. Operationellen Gruppen und Innovationsprojekte im Rahmen der EIP
- Im Herbst 2025 bis April 2026 fand zu diesem Themenfeld eine Thematic Group (TG) des EU-GAP-Netzwerkes statt
 - Baute auf den Ergebnissen einer früheren TG auf, die Kooperation als **Hebel** für die Erhöhung der wirtschaftlichen Resilienz und Reduktion von Risiken identifizierte (v.a. bei kleineren Betrieben)

KERNERGEBNISSE DER THEMATIC GROUP

Kommunikation & Einbindung

- Verbreitung guter Praxis-Beispiele
- Datenbanken zu Erzeugerorganisationen
- Demonstrationsbetriebe sichtbar machen
- Peer-Learning fördern

Kapazitätsaufbau & Beratung

- Training, Mentoring, rechtl. Unterstützung
- Partnerschaften in Forschung – Beratung – Praxis -
- Soft Skills und Vertrauensbildung
- Governance-Weiterbildung in Kooperationen

Finanzierung & Risikomanagement

- Verbessertes Kreditzugang für Kooperationen
- Gemeinsame Risikoübernahme stärken
- Investitionen in Infrastruktur erleichtern
- Innovative Finanzierungsmodelle fördern

Politik & Regulativer Rahmen

- Klare rechtliche Rahmenbedingungen
- LAGs in frühe Entwicklungsphasen einbinden
- Ergebnisindikatoren und Blended Finance
- EIP-OG-Kooperationen langfristig sichern und ausbauen

DANKE FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!

FRAGEN GERNE IM ANSCHLUSS

BLEIBEN WIR IN KONTAKT



LK Online



LK Newsletter



LK Facebook



LK Instagram

Lukas Oßberger, MSc

Agrar- und Regionalpolitik, Bildung und Beratung

4.2 Digitalisierung und nachhaltige Betriebsentwicklung

Landwirtschaftskammer Österreich

Austrian Chamber of Agriculture

Schauflergasse 6 | 1015 Wien

Tel. +43 1 53441 8625

M +43 676 83 441 8625 | l.ossberger@lk-oe.at